

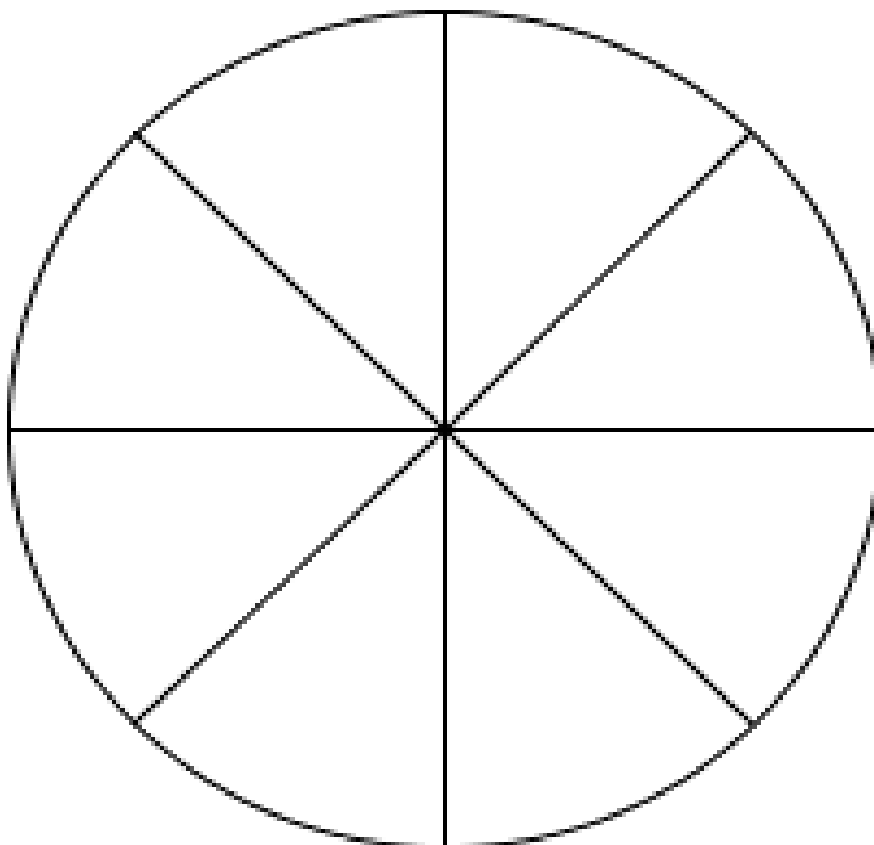
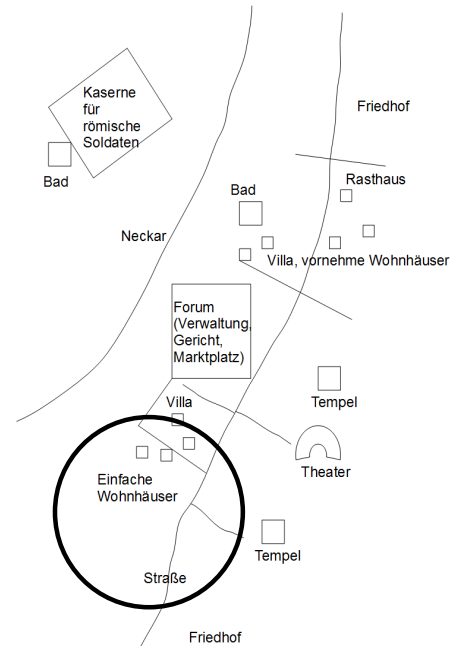
Station 6 – Spielsalon

In Arae Flaviae gab es nicht nur reiche Bürger in großen Villen. Im Süden der Stadt lebte die ärmere Bevölkerung. Funde zeigen, dass die Menschen, die dort lebten, nicht viel Fleisch zu essen hatten und sich keine Haustiere leisten konnten. In diesem Gebiet der Stadt gab es auch einen Spielsalon, wo man sich etwas die Zeit vertreiben oder die Kasse aufbessern konnte. Sehr beliebt waren damals zum Beispiel Würfelspiele. Auch Brettspiele kannten die Römer schon. Man trug meist in einem Säckchen die eigenen Spielsteine mit sich. Ein beliebtes Spiel war das Rundmühlespiel, das auch als *Tris* bezeichnet wurde.

Jeder Spieler hat drei Spielsteine. Sie werden der Reihe nach aufgelegt. Dann wird gezogen. Hierbei darf man aber nur von Schnittpunkt zu Schnittpunkt ziehen. Nicht springen! Ziel des Spiels ist es, die eigenen drei Steine in einer Reihe auf dem Spielfeld zu haben, aber nicht auf dem Außenkreis.

Vgl. Marcus Dabguillier, Das Römische Reich, Mühlheim 2011, S. 72.

Spiele mit einem Mitschüler eine Runde Tris.



Vor- und Nachteile

- | | |
|--------------------------------------|---|
| Nicht alle Bewohner Arae Flaviaes... | ... konnte man sich die Zeit vertreiben.. |
| In einem Spielsalon... | ...waren reich. |

